

Weinmarkt Rheinhessen 2020 – konstant im Wandel

Bernd Wechsler,
Kompetenzzentrum Weinmarkt & Weinmarketing
Rheinland-Pfalz

Die Qualitätswein-Anstellungen in Rheinland-Pfalz lagen zum 30.06.2019 bei rund 2,87 Mio. hl und damit deutlich über denen des Vorjahres (+6,5%). Der Einbruch aus dem letzten Jahr wurde mehr als wettgemacht. Die Entwicklung der Qualitätsweinsteinmenge nahm den seit 2011 leicht positiven Trend wieder auf.

Fast 30 Mio. Liter Qualitätswein mehr in 2019

Auf das Gesamtjahr hochgerechnet wird die Qualitätsweinsteinmenge aus Rheinland-Pfalz in 2019 die 5 Mio. hl-Marke knacken. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um rund 6,3%. Der Weinmarkt ist offensichtlich durchaus in der Lage, sich von einer Minderernte, wie wir sie im Jahr 2017 erlebt haben, zu erholen.

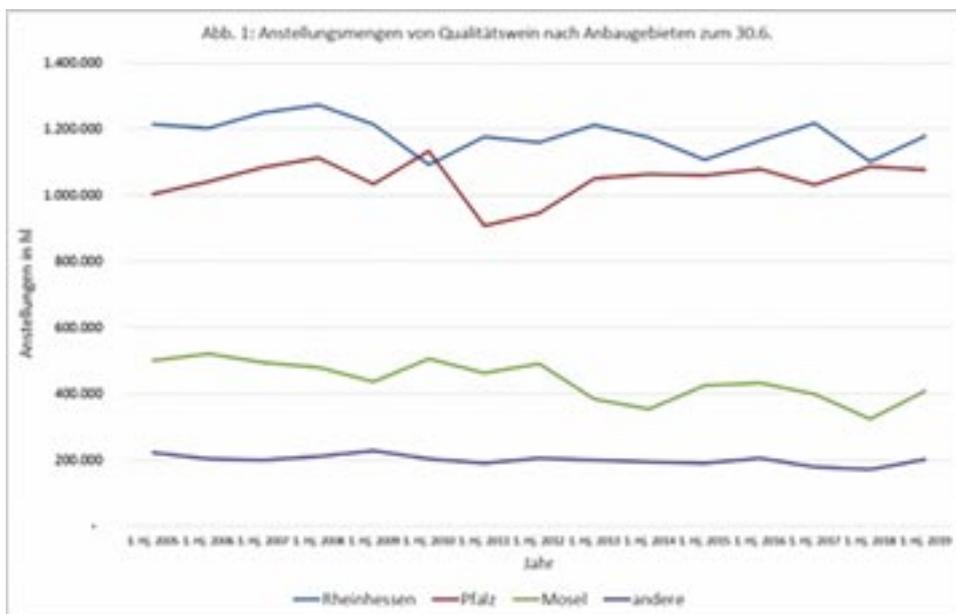
Aber was war das für ein Erntesegen im Herbst 2018! Obwohl nicht alle Weinberge abgeerntet wurden, vermeldete das Statistische Landesamt Rheinland-Pfalz für 2018 am Ende eine Weinmosternte von offiziell 6,8 Mio. hl. Man musste schon bis ins Jahr 2007 zurückblicken, um eine ähnliche Größenordnung zu

finden. Damals befanden wir uns allerdings auf dem Höhepunkt des Dornfelderbooms, der sich zwischenzeitlich ja merklich abgeschwächt hat.

Alleine in Rheinhessen wurden 2018 2,9 Mio. hl geerntet. Das ließ Schlimmes für die Fassweinmarkt befürchten. Die große Frage war: Ist der Markt überhaupt in der Lage diese Mengen aufzunehmen, ohne dass es zu massiven Preiseinbrüchen kommt? Dem Augenmaß der Marktteilnehmer und der Bestandssituation in den Kellern war es zu verdanken, dass die Preiskorrekturen zwar deutlich, aber vor dem Hintergrund der sehr großen Ernte unterm Strich nicht unverhältnismäßig ausgefallen sind. Im Laufe des Jahres 2019 bildete sich auf dem Fassweinmarkt dann so etwas wie ein „Einheitspreis“ in Höhe von 80 €/hl, der bis kurz vor der Ernte Bestand hatte. Nur für Riesling und mit Abstrichen auch für Grauburgunder wurde mehr gezahlt.

Anstellungen der Anbaugebiete – konstant im Wandel

Interessant sind die Veränderungen der Qualitätsweinsteinmengen im Vergleich der Anbaugebiete untereinander. War die Pfalz im Jahr 2018 noch der große Gewinner, so kehrten sich die Vorzeichen im letzten Jahr um. Rheinhessen und vor allem die Mosel waren wieder



voll lieferfähig. Das nutzten die Einkäufer der Kellereien. Zur Jahresmitte 2019 erzielte Rheinhessen so ein Plus von 7 % gegenüber dem Vorjahr. Die Mosel legte gar um 25 % zu. Die Anstellungsmenge der Pfalz ging im gleichen Zeitraum um 1 Prozentpunkt zurück.

Weißer Rebsortenklassiker im Höhenflug

Werfen wir ein Blick auf die Entwicklung in Rheinhessen. Dort ist die Bedeutung der Kellereien seit jeher groß. Die Qualitätswein-Anstellungen der großen Abfüller machen 73 % aus. Weingüter steuern 21 % der Qualitätsweinmenge bei. Winzergenossenschaften und Erzeugergemeinschaften liegen nur bei 6 %.

Über alle Betriebsgruppen hinweg legten die klassischen Weißweinsorten weiter deutlich zu. Die Anstellungsmenge von Riesling lag über 20 Mio. l. Nie wurden zur Jahresmitte aus Rheinhessen mehr Grauburgunder (9,2 Mio. l) und mehr Weißburgunder (7,1 Mio. l) gefüllt als im Jahr 2019. Riesen Mengenzuwächse gab es auch beim Chardonnay (2,1 Mio. l) und Sauvignon blanc (1,7 Mio. l) mit einem Plus von jeweils über 40 %. Auch diese beiden internationalen Weißwein-Klassiker erreichten im zurückliegenden Jahr ein Allzeithoch in Rheinhessen.

Rückgänge waren in Rheinhessen hingegen beim Müller-Thurgau (-4 % auf 15 Mio. l) zu verbuchen. Nicht genau abzuschätzen ist, ob aufgrund der großen Erntemengen im Jahr 2018 einiges im Landweimbereich gefüllt wurde. Es liegt aber nahe, dass die Vermarktungskontingente zunächst mit den vermeintlich attraktiveren Rebsorten aufgefüllt wurden und damit schlichtweg kein Platz mehr für Müller-Thurgau im Qualitätsweinsegment war. In den letzten Jahren war Müller-Thurgau aber immer eine recht stabile Größe auf dem Weißweinmarkt, weshalb diese Entwicklung im laufenden Jahr noch nicht als Trendwende angesehen werden darf.

Ähnlich verhielt es sich beim Silvaner, der zwar unverändert auf Platz fünf der weißen Top Ten in Rheinhessen steht, aber weiter an Boden verlor. In 2019 wurden 5,1 Mio. l gefüllt, 6 % weniger als im ersten Halbjahr 2018. Vor allem die Rheinhessen zeigen wahre Nibelungentreue zu ihrer Profilsorte. In der Pfalz sind sowohl

Chardonnay als auch Sauvignon blanc im Weißwein-Ranking längst am Silvaner vorbeigezogen.

Rotweine scheinen am Markt derzeit eher zu den Verlierern zu gehören. Obwohl in Rheinhessen die Anstellungen sowohl von Dornfelder als auch Spätburgunder in 2019 deutlich stiegen, ist die längerfristige Entwicklung derzeit rückläufig. Ob dies so bleibt, ist eine Frage, die auch im Zuge des Klimawandels immer mehr in den Blickpunkt kommt.

Klimawandel im Fokus

Der Klimawandel und seine Folgen rücken immer stärker ins Bewusstsein. Nicht erst seit den beiden extremen Hitzejahren 2018 und 2019 werden die Auswirkungen für den Weinbau in den Cool-Climate-Regionen überdeutlich. Natürlich betrifft das nicht nur An- und Ausbau der Weine, sondern auch die Vermarktung.

Nicht erst seit „fridays for future“ und dem Volksbegehren für Artenschutz in Bayern rücken aber die großen Fragen des Klimawandels immer mehr in das Bewusstsein des Verbrauchers und beeinflussen das Konsumverhalten. Auch der Weinkonsum ist im Wandel. Der Weinmarkt in Deutschland schrumpft. Es gilt der Grundsatz: Konsumieren ja, aber eben bewusster. Weniger ist mehr. Wo kommen die Weine her, wie wurde produziert und welche Idee steckt hinter den Produkten? Das sind die Fragen der Kunden, auf die wir in der Produktion und im Marketing Antworten finden müssen. Authentische Produkte, ein bewusster Umgang mit den natürlichen Ressourcen, ein hohes Maß an Individualität und Verantwortungsbewusstsein werden zu neuen Leitbildern des modernen Weintrinkers.

Auf den Klimawandel zu reagieren, ist DIE Herausforderung der nächsten Jahre für Rheinhessen. Die rheinhessische Weinbranche insgesamt muss ihren Teil zur Eingrenzung des menschengemachten Klimawandels beitragen. Mit der Entwicklung des Nachhaltigkeitskonzepts „Rheinhessen denkt an morgen“ hat Rheinhessenwein Vorarbeiten geleistet. Darauf kann man aufbauen.